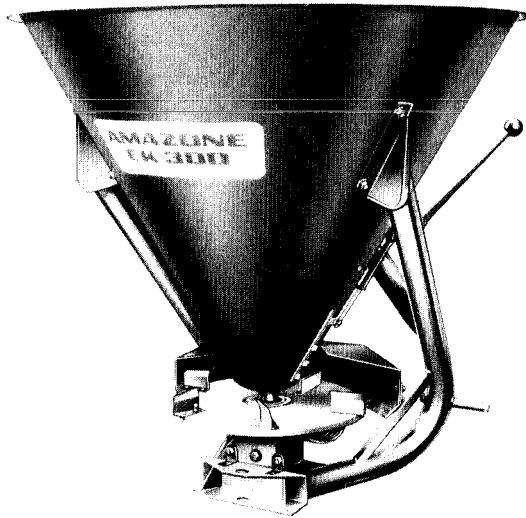


# Zentrifugalstreuer **AMAZONE EK** Betriebsanleitung



Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit Ihrer neuen »AMAZONE« haben.

Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantiewege ablehnen.



## **AMAZONEN-WERKE** **H. DREYER GmbH & Co. KG**

Postfach 51  
D-49202 Hasbergen-Gaste

Tel.: (0 54 05) 5 01-0  
Telefax: (0 54 05) 5 011 47

Zweigwerke:  
D-27794 Hude · F 5702 Forbach  
Werksniederlassungen in England und Frankreich.

Fabriken für Mineraldüngestreuer, Feldspritzen, Sämaschinen, Bodenbearbeitungs-  
maschinen, Mehrzweck-Lagerhallen und Kommunalgeräte

## A. Übernahme

Beim Empfang der Maschine bitte feststellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zu Schadenersatz.

## B. Inbetriebnahme

Vor Inbetriebnahme Verpackung einschl. Drähte restlos entfernen und Schmierung überprüfen (Kreuzgelenke)!

Der zwischen Trichter und Streuscheibe lose mitgelieferte Leitschirm ist an den vorgesehenen abgewinkelten Flacheisen der Verbindungsstreben anzuschrauben.

Der Einscheibenstreuer EK 300 ist eine Dreipunktmaschine. Er ist mit Kupplungspunkten für Schlepper der Kategorie I ausgestattet. Bei Schleppern mit Krafthebern der Kategorie II müssen drei Übergangsbuchsen (Fig. 1/1) verwendet werden.

Beim Anbau des Streuers an den Schlepper soll die Streuscheibe einen Abstand von **75 cm** vom Erdboden haben. Es ist wichtig, daß Sie in dieser Stellung die Streuscheibe mit dem Oberlenker waagrecht einregulieren.

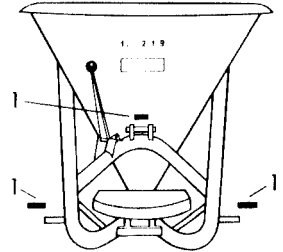


Fig. 1

Da bei den Schleppern unterschiedliche Abstände von der Zapfwelle zu den Anlenkpunkten vorhanden sind, ist beim ersten Betätigen der Hydraulikanlage Vorsicht geboten. Stecken Sie die vordere Gelenkwellenhälfte auf die Schlepperzapfwelle, ohne die Gelenkwellenrohre ineinander zu schieben. So (s. Fig. 2) läßt sich durch Aneinanderhalten der Gelenkwellenrohre prüfen, ob in **jeder Streuerstellung** die Rohre mindestens 60 mm ineinandergreifen oder bei zu langen Gelenkwellenrohren diese gegen die Kreuzgelenke stoßen.

Bei zu langen Gelenkwellenrohren **beide** Seiten kürzen!

Der Winkeleinschlag eines Kreuzgelenkes soll 25° nicht übersteigen!

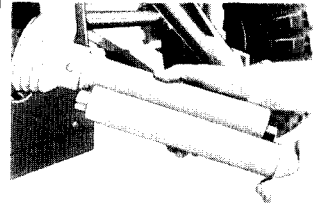


Fig. 2

## C. Einstellung und Streuen

Die Einstellung der Maschine auf die gewünschte Streumenge geschieht nach der Streutabelle. Abweichungen von den dort angegebenen Werten können infolge des unterschiedlichen Düngerzustandes auftreten.

Bei Maschinen ab Masch.-Nr. 46000 wird nach Lösen des Hebels (Fig. 3/1) die Anzeigestange (Fig. 3/2) auf den nach der Streutabelle ermittelten Wert der Skala (Fig. 3/3) geschoben. Anschließend ist der Hebel (Fig. 3/1) wieder **fest** anzuziehen.

Bei Maschinen bis Masch.-Nr. 45999 wird der Anschlagbolzen (Fig. 4/1) in das nach der Streutabelle ermittelte Loch gesteckt. Der dünnere Bolzen dient zur Einstellung von Zwischenwerten.

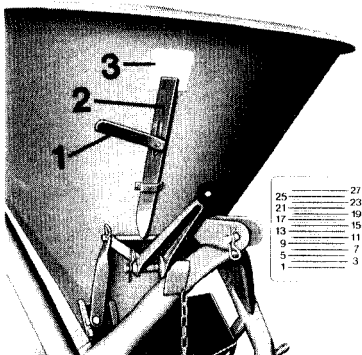


Fig. 3

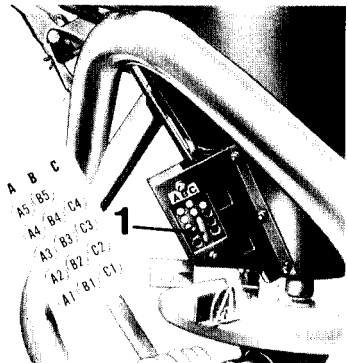


Fig. 4

Durch Bedienen des Schalthebels (Fig. 5/1) werden dann beide Durchlaßschieber gleich weit bis zur vorgegebenen Einstellung geöffnet.

7. Abstand zwischen Rührfinger (Fig. 8/2) und Trichterwand prüfen! Der Rührfinger soll parallel zur Trichterwand stehen und zu ihr einen Abstand von 27 (+1) mm haben (siehe Fig. 8).
8. Es ist darauf zu achten, daß bei der Mengeneinstellung 17 (ab Masch.-Nr. 46000) bzw. C 3 (bis Masch.-Nr. 45999) die beiden Auslaßöffnungen gleich sind, wobei die Höhe 37,5 mm betragen soll.

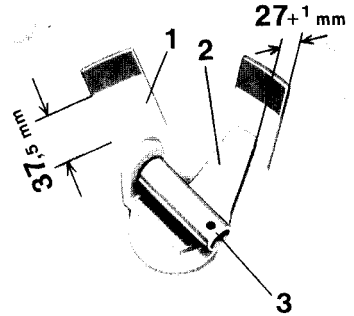


Fig. 8

9. Nach dem Schließen der Durchlaßschieber Zapfwelle abstellen!
10. Wenn die Maschine längere Strecken mit vollem Vorratsbehälter, geschlossenen Durchlaßöffnungen und im ausgeschalteten Zustand gefahren werden muß (Transportfahrten zum Feldeinsatz), sind vor Streubeginn, d. h. vor einem Einschalten der Zapfwelle, die Durchlaßöffnungen völlig zu öffnen (Durchlaßschieberstellung B 5). Anschließend die **Zapfwelle langsam einkuppeln** und ein kurzzeitiges Ausstreuen im Stand durchführen! Nun kann nach Einstellung der Durchlaßschieber auf die jeweils gewünschte Streumenge mit der Streuarbeit begonnen werden.
11. Die Anhängervorrichtung dient **zum Anhängen** von Arbeitsgeräten und Zweiachsanhängern.

#### Zur Beachtung!

1. Das Mitführen von Einachsanhängern an Heckenbaugeräten ist unzulässig.
2. Ein Zweiachsanhänger darf mitgeführt werden, wenn
  - a) die Fahrgeschwindigkeit 20 km/h nicht überschreitet,
  - b) der Anhänger eine Auflaufbremse hat oder eine Bremsanlage, die vom Führer der Zugmaschine betätigt werden kann,
  - c) das zulässige Gesamtgewicht des Anhängers nicht mehr als das 1,25fache des zul. Gesamtgewichts der Zugmaschine, jedoch höchstens 5 t beträgt.
12. Offen angelieferte Streustoffe möglichst vorher sieben, um Fremdkörper abzusondern!
13. Maschine nach Gebrauch mit Wasser säubern und einfetten! Die Durchlaßschieber aus den Führungen herausziehen und an den Schaltstangen frei herunterhängen lassen!
14. Die mitgelieferten **Kerbstifte** (8 mm  $\varnothing$ ) dienen zum Ersatz für gebrochene Befestigungsstifte des Kreuzgelenkes auf der Eingangswelle (Bruchsicherung). Gebrochene **Kerbstifte nicht durch Verbund- oder Schwerspannstifte ersetzen!** Beim Ersetzen benutzen Sie bitte nur die 8 mm  $\varnothing$ -Bohrung in der Gelenkgabel. Die 10 mm  $\varnothing$ -Bohrung dient lediglich zum leichteren Heraustreiben des gebrochenen Befestigungsstiftes. Gelenkwelle stets mit Fett auf die Getriebeeingangswelle aufstecken!
15. Selbständig durchgeführte Änderungen an Maschinenteilen schließen jeden Garantieanspruch aus.
16. Beim Abstellen des Streuers Gelenkwelle in die vorgesehene Kette einhängen.
17. **Achtung!** Beim Beladen des Streuers auf Entlastung der Schleppvorderräder achten.

Die Zapfwelldrehzahl beträgt für alle gekörnten, kristallinen und feuchten pulverförmigen Streustoffe 540 U/min.

Trockene Pulverdünger streuen Sie mit 450 U/min – etwa  $\frac{3}{4}$  Gas.

Die in der Streutabelle angegebenen Arbeitsbreiten bestimmen den Abstand Ihrer Fahrspuren. Schaffen Sie schon bei der Aussaat durch Spurschächte Orientierungslinien für die Düngung.

## D. Sonderausstattungen

### 1. Ring-Rührwerk

Das Ring-Rührwerk ist dann erforderlich, wenn der auszustreuende Dünger feucht ist oder angefeuchtet wird und infolgedessen nicht mehr gleichmäßig auf die Streuscheibe fließt.

Bei den trockenen Düngemitteln, bei denen ein einwandfreies Nachrieseln nicht gewährleistet ist, sollte man ebenfalls das Ringrührwerk verwenden (siehe Angaben in der Streutabelle). Sie können mit dem Ringrührwerk mehrere angefeuchtete Düngersorten nach schichtweisem Einfüllen im Trichter einwandfrei mischen. Als Wasserzugabe empfehlen wir 3 Liter je Doppelzentner.

Durch das Anfeuchten der Pulverdünger erreichen Sie eine größere Arbeitsbreite (siehe Streutabelle) und verhindern jede Staubentwicklung beim Ausstreuen. Die Zapfwelldrehzahl soll für angefeuchtete Pulverdünger 540 U/min. betragen.

**Achtung:** Auf keinen Fall bei gekörnten trockenen Düngern ein Rührwerk benutzen!

### Einbau des Ring-Rührwerkes

Der Ring (Fig. 7/1) wird mit den Winkeln (Fig. 7/2) in den vorhandenen Löchern (Kunststoff-Stopfen vorher entfernen) befestigt. Jetzt wird die Rührwelle (Fig. 7/3) mit der Buchse (Fig. 7/4) über den Zapfen (Fig. 7/5) geschoben und mit Federvorstecker (Fig. 7/6) gesichert.

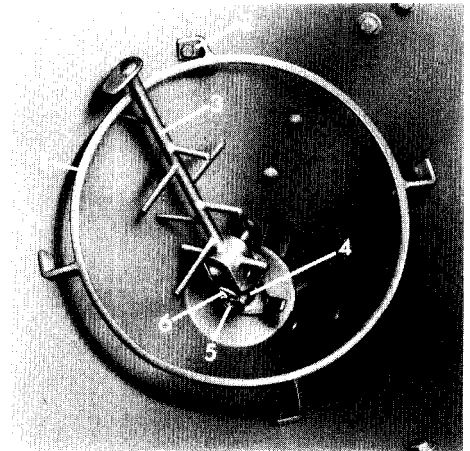


Fig. 7

## E. Besondere Hinweise

1. Nicht weite Strecken mit gefülltem Behälter fahren. Langsam einkuppeln!
2. Um ein Hin- und Herpendeln des Streuers während der Arbeit zu vermeiden, sollten die unteren Lenkarme der Schlepperaufhängung verstrebt werden (s. Schlepperausrüstung).
3. Bei Schleppern mit extrem tiefliegender Zapfwelle darf der Streuer nur bis zu einer Bodenfreiheit von 580 mm angehoben werden, da sonst die Kreuzgelenke der Gelenkwelle zu stark abgewinkelt werden!
4. Bei Schlepper-Typen mit stark aus der Mitte liegender Zapfwelle muß der Streuer nach der Zapfwellenseite hin seitlich versetzt angebaut werden.
5. **Durchlaßschieberführungen** nach jedem Arbeitseinsatz **schmieren!**
6. Trichterspitze und Wurfschaufeln in regelmäßigen Zeitabständen säubern!

Beim Wenden am Feldende beide Durchlaßschieber durch Betätigen des Schalthebels (Fig. 5/1) schließen!

Feldränder können einseitig bestreut werden. Hierzu wird jeweils eine Schaltstange (Fig. 5/2) nach Lösung des zugehörigen Federvorsteckers (Fig. 5/3) vom Schalthebel (Fig. 5/1) abgezogen, so daß nur noch ein Durchlaßschieber betätigt werden kann. In diesem Fall ist die ausgehängte Schaltstange aus Sicherheitsgründen mit der Gelenkwellenkette zu befestigen.

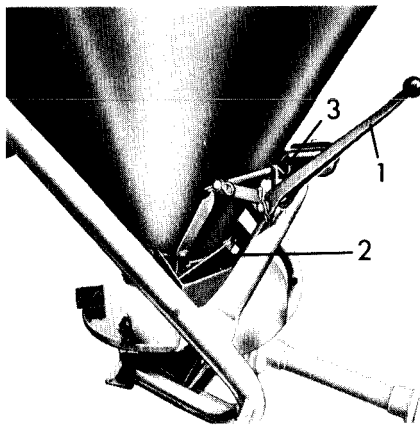
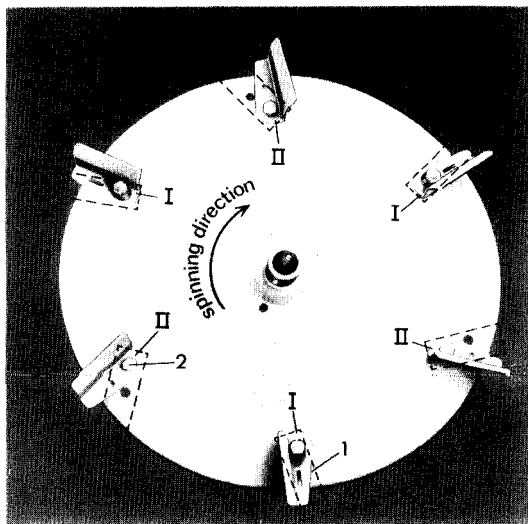


Fig. 5

Auf der Streuscheibe befinden sich 6 Wurfschaufeln (Fig. 6/1 u. II), von denen 3 ohne Werkzeug verstellbar sind (Fig. 6/I). Hierzu Wurfschaufel (Fig. 6/1) anheben und bis zum Einrasten in die benachbarte Aussparung schwenken!

Bei den übrigen 3 Schaufeln (Fig. 6/II) müssen die Schrauben (Fig. 6/II) gelöst werden. Durch Zurückdrücken der Schaufeln rasten diese in die Löcher ein. Schrauben (Fig. 6/2) wieder festziehen!



#### Wurfschaufelstellung A = Normal

alle 6 Schaufeln sind in der Stellung nach (Fig. 6), d. h. alle Schaufeln sind in Drehrichtung der Scheibe in der vorgelegenen Aussparung bzw. Bohrung befestigt.

#### Wurfschaufelstellung B

die 3 Schaufeln mit der Feder (Fig. 6/I) werden zurückgestellt.

#### Wurfschaufelstellung C

alle 6 Schaufeln werden zurückgestellt (Fig. 6/I und 6/II).

Fig. 6

Die Wurfschaufelstellungen A, B u. C sind für die verschiedenen Streustoffe in der Streutabelle angegeben.

Vergessen Sie bitte nicht, beim Streustoffwechsel die Schaufelstellungen nach der Streutabelle zu überprüfen und eventuell zu stellen!

Bei gleichen Streueigenschaften können mehrere trockene Düngersorten ohne vorheriges Mischen gleichzeitig ausgestreut werden. Beide Düngersorten werden zusammen oder schichtweise in den Vorratsbehälter eingefüllt. Zu Beginn etwas Dünger in der Trichterspitze mischen. Den Streuer nicht ganz leer streuen, damit das Vormischen nicht wiederholt zu werden braucht.

## F. Auswechseln des Rührkopfes

1. Schwerspannstift aus dem Rührkopf entfernen (zwischen Trichter und Streuscheibe).
2. Rührkopf abziehen!
3. Nach dem Einbau des Rührkopfes ist darauf zu achten, daß der Abstand zwischen Rührfinger, gemessen von der Kante der aufgeschweißten Schneide und Trichterwand, nicht größer als 27 (+ 1) mm ist (siehe Fig. 8) – eventuell nachrichten! Außerdem darf der Rührkopf nicht auf dem Trichterboden schleifen. Bei Berühren Trichterboden etwas nach unten drücken!
4. Rührkopf und Streuscheibe mit doppeltem Schwerspannstift wieder sichern!

## G. Wichtige Ersatzteile

	Bestell-Nr.		Bestell-Nr.
Rührkopf EK 300/301/401 . . .	15261	Gelenkwelle EK 300/400 . . .	13661
Rührkopf EK 600 . . . . .	16041	Gelenkwelle EK 600 . . . . .	13821
Streuschaufel, normal . . . . .	15641	Gelenkwelle EK 301/401 . . .	13691
Verstellschaufel . . . . .	15661	Leitschirm . . . . .	16401
Verstellfeder . . . . .	15651	Ring-Rührwerk EK 300/400	12050
Durchlaßschieber . . . . .	15821	Ring-Rührwerk EK 600 . . . .	12150
Getriebe, kompl. . . . . .	13471	Ring-Rührwerk EK 301/401	12250
Streuscheibe, kompl. . . . . .	15611	Kerbstift, 8 mm $\varnothing$ x 55 mm	01833